

wichtig, dass es sich nicht schicke weiter zu grollen. Er bittet den Vater und den Küster um Verzeihung. Nun kommt Iivari von einem nächtlichen Bummel, Martha will dem Sohn gleich das Fell geben, aber da alle für ihn bitten, erhält er diesmal die ihm zugedachte Tracht Prügel nicht. Esko und Mikko begeben sich auf die Freite in das benachbarte Kirchspiel, auf den Karri-Hof.

2. Akt. Auf dem Karri-Hof wird die Hochzeit Kreetas und des Holzschuhmachers Jaakko gefeiert. Es stellt sich heraus, dass der Karri-Bauer mal in der Wehnaune Eskos Vater zum Scherz gesagt hat, dass aus seiner Pflegetochter Kreeta und Esko ein Paar werden könnte. Nun ist Kreeta aber mit Jaakko verheiratet und die Hochzeitstimmung hat ihren Höhepunkt in dem Augenblick erreicht, als Esko mit seinem Freiwerber eintritt. Eskos Herz schmerzt ein bisschen deswegen, dass man seine Braut einem anderen gegeben hat, aber er beschliesst darüber zu schweigen. Karri bittet Esko und Mikko auch zu Gast und die Burschen setzen sich mit den anderen an den Speisetisch. Während des Essens entspinnt sich ein Wortwechsel zwischen Esko und Teemu und nachdem man abgegessen hat, beginnt Esko auf Mikkos Antreiben hin mit Teemu zu ringen. Teemu legt Esko auf den Rücken. Esko fordert ihn noch einmal zum Ringkampf auf, aber da kommt gerade Teemus Vater und führt seinen Sohn fort. Esko bemüht sich darüber ins Klare zu kommen, wie Teemu ihn hat auf den Rücken legen können, und als Mikko ihm vorflunkert, Teemu habe nicht ehrlich gerungen, sondern ihm ein Bein gestellt, ist Esko gleich bereit das zu glauben und läuft Teemu nach, um ihn zu verprügeln. Hierbei bekommt er aber selbst ein gründliches Fellvoll. Das bringt Eskos Blut zum Sieden. Dass er sowohl im Ringkampf als auch während der Prügelei unterlegen musste, das verletzt sein Ehrgefühl. Er kann sich nicht mehr beherrschen und sucht Händel mit seinem Konkurrenten Jaakko und mit Kreeta, die er schon als seine Braut betrachtet hatte. Gelinder Tadel von ihrer Seite bringt Eskos Wut zum überschäumen. Esko stösst die Speisetische um, schlägt die Fenster ein, zertrümmert Teemus Geige und läuft dann aus dem Hochzeitshause.

3. Akt. Ort der Handlung ist die Puolimatka-Schenke. Jaanas Vater, der Seemann Niko, trifft einen Landsmann, Eerikki, dem er allerhand über seine Seefahrten vorflunkert — wie er in der Türkei gewesen sei, an der Hochzeit des Papstes teilgenommen und am Nordpol die Weltachse geschnitten habe. Von Eerikki hört Niko, wie es um seine Jaana steht und er gelobt sich sofort nachhause zu begeben und der Tochter zu helfen. In derselben Schenke trödeln auch Iivari und Sakeri. Sie haben all das Geld vertrunken, wofür Iivari aus der Stadt allerlei Hochzeitskrum holen sollte. Sakeri rät Iivari zuhause zu sagen, dass das Geld gestohlen sei, Iivari aber ist der Meinung, dass diese Lüge ihn nicht retten würde und beschliesst sich zu enthängen. Zuerst aber will er sich an Sakeri rächen und packt ihn an der Gurgel. Gerade in diesem Augenblick aber tritt ein Mann in die Schenke, der alle die Kennzeichen aufweist, die dem Diebe zukommen, auf dessen Ergreifung 700 Taler ausgesetzt sind — kurze Haare, Spitzbart und ein Fleck neben einer Nüster. Dieser Mann ist niemand anders als der Seemann Niko, der gehört hat, wie der Wirt sich mit Iivari und Sakeri über das Äussere des Diebes unterhielt und der sich nun mit Hilfe des Wirts alle erwähnten Kennzeichen beschafft hat. Iivari und Sakeri fesseln Niko und nachdem Iivari den anderen mit Hilfe seines finnischen Messers klargemacht hat, dass es zu einer Teilung der Belohnung nicht kommen wird, begibt er sich mit dem „Dieb“ auf den Rückweg.

4. Akt. Im Walde. Esko und Mikko sind auf dem Wege nachhause. Esko fürchtet sich vor den Eltern zu erscheinen, ebenso auch Mikko. Nun beschliesst Mikko mit Esko Händel zu suchen und sich dann von ihm zu trennen. Zu diesem Zweck gibt er Esko, der bisher keinen Tropfen Alkohol genommen hat, Branntwein zu trinken, gibt ihm eine Ohrteige und läuft dann fort. Esko läuft ihm nach, erreicht ihn aber nicht mehr. Es kommt der Schneider Antres, der als Hochzeitsmusikant bestellt ist und der Esko und seine Braut hier mit Musik empfangen soll. Esko kommt aus dem Walde zurück. Der Alkohol beginnt zu wirken. Esko fühlt sich jetzt kühn und frei von allem. Sein Geist wandert auf den hellen Höhen der Trunkenheit, wo alles Irdische klein und unbedeutend erscheint. Plötzlich aber kommt Esko in Erinnerung, dass Antres sich mal über seine Augen und Haare lustig gemacht hat. Das Blut steigt ihm plötzlich zum Kopf, er springt den Antres wie ein wildes Tier an und dieser bleibt bald unbeweglich liegen. Der Rausch beginnt sich zu verfliegen und Esko hält sich für einen Mörder. Er fühlt sich schuldig und bricht zusammen. Es kommen Iivari und Sakeri mit dem „Diebe“. Sakeri rät Esko zu fliehen, Esko will aber seiner Bestrafung nicht entgehen. Er ist sehr niedergeschlagen. Unerwarteterweise erwartet aber jetzt der Schneider Antres wieder zum Leben und Esko weiss gar nicht, was er seinem Opfer Gutes tun soll. Nachdem man sich gegenseitig alles erzählt hat, machen sich die Burschen frohgemut auf den Nachhauseweg, denn sie haben ja ein ganzes Vermögen mit sich — 700 Taler in der Person des „Diebes“.

5. Akt. Ort der Handlung ist wieder der Hof des Hauses von Topias. Topias erwartet Esko und dessen Braut, trinkt mit dem Küster Schnaps und plänkelt mit seinem Weibe. Auf einmal ertönt die Klariette — der „Hochzeitszug“ kommt. Es erscheinen Iivari, Esko und Sakeri mit dem „Diebe“. Alle sind sehr erfreut, da ja für die Ergreifung des Diebes 700 Taler ausgesetzt sind. Dann aber stellt es sich heraus, dass der Dieb niemand anders als Jaanas Vater, der Seemann Niko ist. Jaana bekommt ihren Bräutigam Kristo und zusammen mit ihm auch 500 Taler, das Erbe des verstorbenen Korporals. Der Schöffe kommt mit der Nachricht, dass Esko sich wegen des Skandals während der Hochzeitsfeier auf dem Karri-Hof vor Gericht verantworten muss. Die Dorfbewohner fordern von Iivari ihr Geld zurück, wofür er ihnen aus der Stadt Hochzeitskrum holen sollte, das er aber vertrunken hat. Jetzt ist die Not in der Familie des Heideschusters gross. Da macht aber Jaana ihrem Vater den Vorschlag, man möge das Erbe des Korporals teilen — 250 Taler blieben Jaana und ebenso viel bekäme die Familie des Heideschusters. Mit dieser Summe können Eskos und Iivaris Bösebuntreibe wieder gutgemacht werden und so schliesst denn das Stück im Sonnenschein eines allgerneinen Ver söhnungsfestes.